

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 362

ein reges Interesse an den wegleitenden Ausführungen. Man gab zu verstehen, daß die kantonale Abkapselung im Paragraphen 2 des Stipendiengesetzes *keineswegs fortschrittlich* sei, da solothurnische Studenten an außerkantonalen Mittelschulen nur bei «besonderen Gründen» Stipendien oder Darlehen erhalten. Der Referent verwies auf die wiederholt abgegebenen Zusicherungen der Regierung, das Gesetz so weiterherzig als möglich auslegen zu wollen. Kritisiert wurde unter anderem auch, daß Absolventen des vierten Kurses der Bezirksschule Olten nicht ohne weiteres in die Kantonsschule übertreten können. Einzelne Votanten sahen in der Verwendung verschiedener Lehrbücher an den Bezirksschulen und den untern Klassen der Kantonsschule ein wesentliches Hindernis. Dadurch werde die Prüfung zum Eintritt in die Kantonsschule ganz beträchtlich erschwert.

Überhaupt wurde von den Studenten gewünscht, daß im Schulwesen eine bessere Koordination – auch über die Kantons-grenzen hinweg! – angestrebt wird. Bei einer verständnisvolleren Zusammenarbeit ließen sich sowohl bei den Volks- wie bei den Mittelschulen beträchtliche Kostenersparnisse erzielen.

Erwähnt wurden besonders auch die *Lehrbücher*. Heute sei die kantonale Schulhoheit auf diesem Gebiet weitgehend überholt. Auch sonst äußerten die solothurnischen Studenten eine Menge und vielfach vollauf berechtigter Wünsche. pd

THURGAU. *Schulbauten*. Der Kredit von 2,93 Millionen Franken für den Bau von zwei neuen Kantonsschul-Turnhallen mit zugehöriger Abwartwohnung und Wiedererrichtung deragemäßig versetzten kleinen Sternwarte in Frauenfeld wurde vom Thurgauervolk mit 13200 Ja gegen 10537 Nein bewilligt. Die starke Opposition richtete sich nicht gegen den Hallenbau als solchen (er ist bitter notwendig!), sondern vielmehr gegen den hohen budgetierten Baupreis. Für die Hallen allein wurde ein Kubikmeterpreis von 150 Franken, für die zugehörigen Räume 200 Franken errechnet. – Die ländliche Schulgemeinde *Lommis*, auf deren Gebiet bisher schon vier Schulhäuser standen (erstes katholisches Schulhaus von 1750, zweites von 1847, erstes protestantisches Schulhaus von 1830, zweites von 1870), hat nun einen Neu-

bau eingeweiht, der den drei Schulabteilungen dient. Dem prächtigen, praktisch eingerichteten, modernen Gebäude mit Abwartwohnung ist eine Turnhalle angegliedert. Die Gesamtkosten für den Bau mit Umgebungsarbeiten und Möblierung belaufen sich auf etwas über eine Million Franken. Man hat es mit einem preiswürdigen Werk zu tun, dessen Ausführung der Gemeinde zur Ehre gereicht. a. b.

THURGAU. *Großer Rat*. Der neue thurgauische Große Rat, in dem die Lehrerschaft mit mehreren Mitgliedern gut vertreten ist, wird erstmals seit dem Bestehen des Rats von einem Primarlehrer präsiert. Diese Würde und Bürde fiel dem sozialdemokratischen Kantonsrat *Otto Hälgi* zu, der seit Jahrzehnten in Romanshorn tätig ist. Er steht im 66. Altersjahr. Wir wünschen ihm ein ersprießliches Präsidialjahr. a. b.

Mitteilungen

Das Einsiedler große Welttheater

Sommerspiele 1965

In Einsiedeln findet am 19. Juni die Premiere zu Calderons «Großem Welttheater» statt.

Seit vier Jahrzehnten schon führen die Einsiedler alle fünf Jahre einen Sommer lang das «Große Welttheater» auf, das längst «ihr» Welttheater geworden ist. Sie ziehen damit Besucher aus der ganzen Welt ins Alp-Tal. Dem Spielvolk von Einsiedeln muß keine Bühne mehr geschaffen werden und es benötigt auch keine Kulissen. Die barocke Fassade des Klosters spielt selber mit, ebenso der weite Platz vor dem Kloster und die breite Treppe, die von der profanen Welt hinaufführt zum Portal der Kirche.

Das Große Welttheater zu Einsiedeln kennt keine Stars, kennt keine Spitzenspieler, kennt keine Zugnamen. Alle Darsteller sind Laienspieler. Ihre Namen finden sich auf keinem Programm. Nach außen ist der Einzelne namenlos, nach innen aber Mitglied einer Gemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, der Welt in einem Spiel den Spiegel ewiger Wahrheit vorzuhalten, nicht als Anklage, nicht als Abrechnung gar, sondern als Aufforderung, mitzudenken, mitzuglauben, mitzu-

hoffen, mitzulieben, auf daß unser aller Welttheater nicht trostlos im Dunkel ende. Sowenig wie sie ihren Namen tragen, tragen die Spielleute am Ende der Saison klingenden Lohn nach Hause. Jeder bringt persönliche Opfer für Calderons «Großes Welttheater».

Wie schon im Jahre 1960, wird auch in diesem Sommer Calderons gleichnisstarkes und ergreifendes Spiel in der Übersetzung von Joseph von Eichendorff, umrahmt von der machtvollen Musik Heinrich Sutermeisters, unter der bewährten Regie von Erwin Kohlund in Szene gehen.

Mögen wiederum recht viele den Weg in den «Finstern Wald» finden, wo in den Monaten Juni bis September jeden Mittwoch- und Samstagabend gespielt wird. Vielleicht gehen Sie mit Ihrer Klasse. Ich wüßte auch für Jugendliche kaum ein großartigeres, echteres theatralisches Erlebnis. CH

So fortschrittlich wie die Schule

Unter diesem Titel präsentiert sich eine Bildsammlung von neueren Schulbauten und Schulinterieurs, die von 19 verschiedenen Architekten gestaltet wurden. Die Schulbauten wollen Ausdruck des fortschrittlichen Geistes der Schule sein und dürften ihrerseits wieder richtungweisend werden.

Die auch gestalterisch mit überdurchschnittlicher Sorgfalt aufgemachte 48-seitige und stark bebilderte Drucksache ist eine im informatorischen Sinne zu begrüßende Werbung der bekannten Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne in Thalwil und darf und kann auch bei dieser kostenlos und unverbindlich bezogen werden.

Redaktionelles

Richtigstellung: In meinem Beitrag «Neue Stimmen zum katholischen Bildungsdefizit in der Schweiz» (Nr. 10 der «Schweizer Schule», S. 274) zitierte ich einen Satz von Herrn Prof. Dr. J. V. Kopp, worin er die Gründung der Universität Freiburg als «kläglichen Ersatz» für die zahlreichen, dem Katholizismus im 19. Jahrhundert verlorengegangene Kulturzentren bezeichnet, und ich apostrophierte diese Äußerung mit der Frage: «Wozu dieser bössartige Seitenhieb?» Wie mir nun Herr Prof.

Kopp mitteilte, habe er keineswegs der Universität Freiburg, mit der er sich freundschaftlich verbunden fühle, einen böartigen Seitenhieb versetzen, sondern lediglich aufzeigen wollen, daß die Gründung der Alma Mater Friburgensis «keineswegs ein angemessener Ersatz für die enormen Verluste» im katholischen Bildungswesen des 19. Jahrhunderts gewesen sei. Ich freue mich, diese Korrektur hier anbringen zu dürfen, und bitte unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen.

CH

Gesundheitserziehung

Das Sonderheft «Gesundheitserziehung» der «Zeitschrift für Präventivmedizin», das Ende des letzten Jahres erschienen ist, behandelt nichts schon Bekanntes, sondern geht auf eine Reihe

bedeutsamer neuer Fragen und Aufgaben in der Gesundheitserziehung in unsern Schulen usw. ein. Schon was der erste Beitrag von Dr. Tondeur über die «Problematik einer Gesundheitserziehung» berichtet, zeigt pädagogisch-psychologische Hauptursachen heutigen Krankseins auf, die man bisher mehr geahnt hat. Das Kranksein wie das Gesundsein haben einen neuen Charakter bekommen. Die Unmöglichkeit von innern Arbeitsantrieben, Kontaktverluste mit der Umwelt, Vereinsamung und Frustration rufen Krankheiten, so daß ein Gewährsmann auf die Frage, ob er schon die Grippe gehabt habe, bündig antwortete: «Nein, ich bin selbständig.» Weitere Beiträge: Wie kann man Kindern der verschiedenen Altersstufen Fragen der Gesundheit nahebringen? (u. a. Humanisierung der zwischen-

menschlichen Beziehungen, Ausnützung des kindlichen Realismus für Gesundheitsschutz usw.) – Psychologische Modelle und Methoden zu Verhaltensänderungen – Strategische Anwendungen der Kommunikation – Feldstudien in der Gesundheitserziehung – Was kann die Schule zur Gesundheitserziehung beitragen (zwei Artikel) – Die Thematik des Gesundheitsunterrichts auf den verschiedenen Schulstufen – Der Biologieunterricht. Die Beiträge basieren auf Vorträgen der bekannten, wegweisenden Luzerner Tagung über Gesundheitserziehung des letzten Jahres. Das 128 Seiten starke Heft ist noch in 500 Exemplaren vorrätig und kann zum günstigen Einzelpreis von Fr. 7.– bestellt werden beim Informationsdienst der Schweiz. Gesellschaft für Präventivmedizin, Postfach, 8034 Zürich. Nn

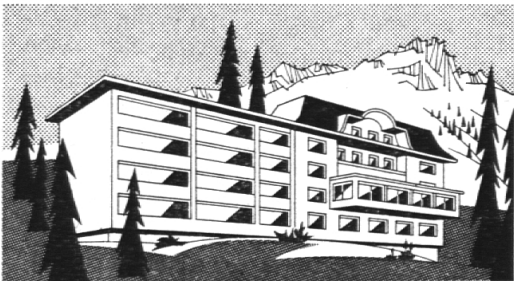


Besuchen Sie auf der Schulreise den interessanten Gletschergarten beim Löwendenkmal in Luzern. **Ein einzigartiges Naturdenkmal.** Gewaltige Veränderungen in der Erdkruste – **in Stein geschrieben:** Vom Palmenstrand zur Eiszeit in 20 Millionen Jahren. Führung (gratis) nach vorheriger Vereinbarung, Telefon (041) 6 53 28.

Junger Primarlehrer sucht

Stellvertretung

für die Zeit von Anfang August bis Mitte Oktober 1965. Anfragen sind zu richten an Armin Binotto, Lehrer, 8877 Quinten sg. Tel. (085) 8 55 70 (von 11.10–12.50 Uhr).



Institut
Fatima
Wangs SG

Katholische Knabensekundarschule
120 Knaben, 5 Parallelklassen, *sucht*

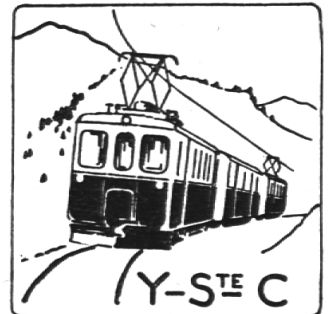
Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung, vor allem zur Erteilung des Französischunterrichtes. Gehalt: Das im Kanton St. Gallen gesetzliche, Institutszulage, weitere Vergünstigungen. Stellenantritt auf Beginn des Herbsttrimesters, 16. August 1965. Anmeldungen an die Direktion: H. H. Prof. Erich Nuber

Gratis Sommerferien

in einem Berghotel, 1600 m, für Lehrer oder Lehrerin, welche drei Kindern im Tag zwei bis drei Stunden Unterricht erteilen möchte. Anmeldungen sind unter Chiffre 956 an den Verlag der «Schweizer Schule», 4600 Olten, zu richten.

Notre compagnie établira volontiers pour vos courses d'école un programme détaillé.



Le Chasseron – L'Auberson et son Musée de musiques anciennes – Bullet-Mauborget – Les Gorges de Covattannaz sont autant de buts attrayants.

Rue du Jura 3, Yverdon, Téléphone (024) 2 62 15